



Protokoll der Alephino-Tagung in Gelsenkirchen am 12. und 13.2.2004

*Von Verena Droste, Jennifer Gleichforst,
Sandra Michalski und Christine Weigelt
Gesamtredaktion: Karin Weishaupt*

Karin Weishaupt

**Servicebereich Information
und Kommunikation**

Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen

Tel.: +49-209/1707-135
Fax.: +49-209/1707-110
E-Mail: weishaup@iatge.de
WWW: www.iatge.de

23.02.2004

Eröffnung der Tagung durch Karin Weishaupt, Institut Arbeit und Technik, und Dr. Björn Steiner, Ex Libris

Protokoll: Verena Droste

Am 12. und 13.2.04 fand im Institut Arbeit und Technik die 2. Alephino-Anwendertagung statt, zu der 56 Teilnehmer/innen aus ganz Deutschland und Österreich nach Gelsenkirchen gekommen waren. Die Firma Ex Libris als Mitveranstalter der Tagung war durch 5 Personen vertreten.

In ihrer Begrüßung ging die Bibliotheksleiterin Frau Weishaupt kurz auf die 12jährige Tradition der Anwendertreffen ein. In der Bibliothek des Instituts wurde das Vorgängerprodukt von Alephino BIS-LOK eingesetzt und seit 1992 engagierte sich die Bibliothek für die Organisation von BIS-LOK-Anwendertreffen, um die Kommunikation der Anwendergruppe mit der Firma zu fördern und den Erfahrungsaustausch der Mitglieder untereinander zu unterstützen. Im November 2001 hatte die erste Alephino-Tagung in Gelsenkirchen stattgefunden, auf der Teile des neuen Alephino präsentiert wurden; außerdem wurde über die im Vorfeld der Tagung durchgeführten Beta-Tests diskutiert.

Anschließend beschrieb Frau Weishaupt die aktuelle Lage am IAT und führte aus, dass zurzeit noch mit BIS-LOK 5.0 gearbeitet wird. Die Version Alephino 2.0 war den Bedürfnissen der Bibliothek angepasst worden, diese Anpassungen waren bei der Version 2.2 jedoch zum größten Teil nicht mehr vorhanden. Zudem habe der Umstieg durch krankheitsbedingte personelle Engpässe noch nicht realisiert werden können. So erhoffe sie sich durch dieses Anwendertreffen neue Impulse und wünschte allen Teilnehmer/innen eine erfolgreiche Tagung.

Im Namen der Firma Ex Libris begrüßte Herr Dr. Steiner in seiner Funktion als Leiter von Vertrieb und Marketing die Anwesenden und hob hervor, dass die Firma die Rückmeldungen durch die Anwender/innen begrüße.

Kerstin Nehrig, RWTÜV Fahrzeug GmbH, Essen: Von Dias über BIS-LOK zu Alephino: ein Erfahrungsbericht aus dem Zentralbereich Fachinformation des RWTÜV Essen

Protokoll: Verena Droste

Aus der Sicht des Zentralbereichs Fachinformation des RWTÜV Essen schilderte Frau Kerstin Nehrig in Vertretung für Herrn Dr. Blum ihre Erfahrungen bei der Einführung von Alephino. Durch ihren Vortrag wolle sie

- Vor- und Nachteile zwischen BIS-LOK und Alephino herausstellen,
- Informationen für BIS-LOK-Kund/inn/en geben und
- Anregungen für die Weiterentwicklung von Alephino geben.

Zunächst bot sie einen kurzen Überblick über die Literaturversorgung beim RWTÜV und skizzierte dann den zeitlichen Ablauf der Alephino-Einführung: Von 1950 bis 1980 existierte beim RWTÜV zunächst eine Literaturstelle, die sich konventioneller Zettelkataloge bediente. 1980/81 benutzte man dann das hauseigene Bibliothekssystem DIAS. Dort waren 50.000 Einheiten erfasst. 1991 wurde BISLOK eingeführt, es wurden alle Module eingesetzt. Im Juni 2001 erfolgte dann der Umsteigebeschluss von BIS-LOK nach Alephino, im Dezember 2001 kam es zur Vertragsunterzeichnung. Günstige Umsteigekonditionen und der Wunsch, bei der bereits bekannten Firma zu bleiben, um Probleme bei der Datenkonvertierung auszuschließen, spielten bei der Entscheidung eine wichtige Rolle. Im Juli 2003 erfolgte dann die erste Schulung und die erste Konvertierung der Daten zur Version 2.0. Am 9.12.2003 erfolgte schließlich der Produktivstart mit der Version 2.2, sodass der RWTÜV nun über eine Erfahrung von ca. 2 Monaten mit Alephino verfügt. Die Datenkonvertierung wurde als relativ unproblematisch geschildert, es habe aber Probleme mit der Lieferantendatei gegeben, da die Feldlänge bei den Lieferanten nicht ausgereicht habe und eine manuelle Korrektur erforderlich war.

Im Folgenden vollzog die Referentin einen Vergleich der Systeme BIS-LOK und Alephino hinsichtlich der Vor- und Nachteile:

Als Vorteile von Alephino gegenüber dem alten BIS-LOK wurde folgendes herausgestellt:

- Windows-Programm mit Standard-Funktionen (Kopierfunktion)
- Komfortable (Dienst-)Recherche
- Keine Treffermengenbegrenzung
- Kontextbezogene Hilfetaste F2
- Einfache Löschung anhängender Datensätze
- Sehr schnelle und kompetente Hotline

Als Nachteile von Alephino wurde folgendes angeführt:

- Fenster „Alephino-Anwendungen“ stets im Weg
- Anlegen globaler Satzschablonen aufwändig
- Weiterblättern in der Kurzliste (Vollanzeige) nicht möglich
- Sprung in Kurzliste großer Serien zu bestimmtem Band nicht möglich
- Definition von „alle Felder“ in Dienstrecherche unklar (z.B. ISBN oder LOK gehören nicht zu „allen Feldern“)
- Tastenbelegung (mit häufig benötigtem Text) nicht möglich

- Umhängen von Exemplarsätzen umständlich
- Feld 082 „Status“ nicht recherchierbar
- umständliche Suche nach „sonst. Nrn.“ im N-Pool (z.B. DIN* EN* ISO* 900*)
- einfache Suche nach 2 Autoren in der „einfachen Suche“ nicht möglich
- HTML- Kenntnisse für die Gestaltung des OPACs erforderlich

Aus diesen Erfahrungen zog die Referentin folgende Rückschlüsse, die auch für die anderen Teilnehmer/innen von Interesse sein könnten:

- Die Schulungen zu den einzelnen Modulen sollten nicht zu früh, sondern möglichst zeitnah erfolgen.
- Die Updates sollten in längeren Abständen erfolgen, um den Anpassungsaufwand zu begrenzen.
- Sondergenerierungen sollten so wenig wie möglich vorgenommen und diese müssten dann sehr gut dokumentiert werden.

In der anschließenden Diskussion teilten die Teilnehmer die ausgesprochen positive Meinung über die Kompetenz der Hotline. Zudem wünschte man sich eine generelle Erweiterung der Textfelder. Auch die Rechercheprobleme im Feld „alle Felder“ wurden von den Teilnehmer/inne/n bestätigt und es wurde der Meinung Ausdruck verliehen, dass hier unbedingt Abhilfe geschaffen werden müsse.

Bernd Heinen: Katholische Fachhochschule NRW: Bericht von guten Erfahrungen beim Umstieg von BIS-LOK auf Alephino

Protokoll: Verena Droste

Anschließend berichteten Petra Gehrken und Bernd Heinen aus der Sicht der Katholischen Fachhochschule NRW über ihre Erfahrungen mit Alephino. Sie führten zunächst aus, dass die Katholische Fachhochschule NRW mit den Fachbereichen Gesundheitswesen, Sozialwesen und Theologie die größte private Fachhochschule sei, die sich der Ausbildung von Pädagogen widme. Sie hat ihren Hauptsitz in Köln und Zweigstellen in Aachen, Münster und Paderborn. Mit 2,5 Kräften muss sie 8000 Neuerwerbungen und 160.000 Ausleihen im Jahr bewältigen und sie verfügt über kein Technik-Personal, sodass man ein System braucht, das „einfach funktioniert.“

Dann wurden die Gründe für einen Wechsel zu Alephino ausgeführt: So habe die Tagung in Speyer sowie der kostengünstige Umstieg von BIS-LOK zu Alephino die Entscheidung für Alephino begünstigt. Zudem sei BIS-LOK nicht mehr flexibel genug und eine Web-Recherche sei Standard. Im Februar/März 2002 habe der Umstieg stattgefunden. Die Datenkonvertierung sei problemlos verlaufen, es habe keine Fehler gegeben. Alle Module laufen gut und stabil. Das Hauptproblem sei die fehlende zweigstellenübergreifende Fernleihe. Zudem gibt es keine Verwaltung und Ordnung von RSWK-Ketten und keine Plausibilitätsprüfung bei neuen Autoren und Körperschaften. Gute Erfahrungen habe man mit der Z39.50-Schnittstelle gemacht. Positiv sei ferner die Aufsatzkatalogisierung in Zeitschriften. Insgesamt wurden die Erfahrungen beim Alephino-Umstieg sehr positiv bewertet.

In der anschließenden Diskussion wurden vom Plenum eine Verbesserung der Plausibilitätsprüfungen von Autoren und Körperschaften und vor allem eine bessere Verwaltung der RSWK-Ketten gewünscht.

Sabine Kreitmann / Silke Wedemeier / Claudia Steil, Evangelischer Oberkirchenrat, Stuttgart: Der Start mit Alephino aus der Sicht der Bibliothek und der EDV

Protokoll: Verena Droste

Aus der Sicht von EDV und Bibliothek referierten drei Mitarbeiterinnen der Bibliothek des Evangelischen Oberkirchenrates Stuttgart über ihren Start mit Alephino. Die Bibliothek des Evangelischen Oberkirchenrates verfügt über 180.000 Bde und 500 laufende Zeitschriften, außerdem eine große Anzahl von Sonderbeständen und Kleinschrifttum. Die Bibliothek ist am 20.01.03 mit 16 bibliothekarischen Vollarbeitsplätzen und 9 OPACs auf Alephino 2.0 umgestiegen, wobei der OPAC und die Katalogisierung eingesetzt werden. Es wurde eine viertägige Schulung besucht, die allerdings viel zu früh war.

Die Ausleihe gefiel sehr gut, die Dienstrecherche ebenso, wobei hier in den Kurzlisten eine Sortierung nach Bänden und Signaturen gewünscht wurde.

Folgende Punkte wurden eher als problematisch empfunden:

- Die Schlagwortsuche ist kompliziert.
- Die Darstellung von Sonderzeichen ist fehlerhaft.
- Der Kontoauszug ist umständlich zu drucken.
- Der E-Mail-Versand funktioniert nicht.

Zur Bibliothek des Evangelischen Oberkirchenrates gehört auch die Bibliothek des Studienzentrums der Württembergischen Landeskirche Haus Birkach in Stuttgart mit 60.000 Bänden und 250 Zeitschriften aus den Bereichen Religionspädagogik und Praktische Theologie. Die Bestände wurden aus einem Datenpool in acht verschiedene Datenpools gesplittet, wobei es Probleme bei der Pool-Aufsplittung gegeben hat. Auch in der Bibliothek von Haus Birkach werden nur der OPAC und die Katalogisierung genutzt.

Eher kritisch wurden das Schlagwortproblem und die mangelnden Sortiermöglichkeiten gesehen. Die Referentin äußerte den Wunsch, Treffer nach Signaturen ordnen zu können. Zudem sei der Ausdruck von Literaturlisten per Download kompliziert. Besonders kritisch wurden Probleme bei der Verbundkatalogisierung mit dem Südwest-Verbund gesehen, da Exemplar-Daten nicht importiert werden können.

Kritisch diskutiert wurde auch das Problem des Time-Out beim OPAC: zwecks Freigabe der Lizenz wird die Verbindung zum Server zwei Minuten nach der letzten Eingabe abgebrochen; die Eingabemaske bleibt aber scheinbar offen. Der nächste Recherche-Versuch wird mit einer unverständlich wirkenden Fehlermeldung abgewiesen; eine neue Suche ist erst nach Schießen und Neustart des OPACs möglich.

Sehr positiv wurde bewertet, dass die Konvertierung aus BIS-LOK problemlos gewesen sei, dass der/die Benutzer/in gut zurechtkomme und sich der OPAC gut gestalten ließe. Zudem

sei die Hotline sehr gut. Auch die Qualität der Support-Datenbank, die sehr gut strukturiert sei, wurde positiv unterstrichen. In der anschließenden Diskussion wurde ein Austauschforum gewünscht, in dem es um konkrete Fehlerbehebung gehen sollte. Insgesamt wurden zwar eine große Anzahl von Verbesserungsvorschlägen gemacht, die sehr ins Detail gehen oder Bedürfnisse einzelner Bibliotheken widerspiegeln, das System an sich wurde aber insgesamt eher positiv und als zukunftsorientiert bewertet.

Sylvia Wanke, FHS Kufstein Tirol Bildungs GmbH: Alephino an der FHS Kufstein/Tirol: Umstieg von Allegro, OPL-Erfahrungen und ergonomische Aspekte

Protokoll: Christine Weigelt

Das Fachhochschulwesen in Österreich ist erst ungefähr 10 Jahre alt. Die FHS Kufstein Tirol bietet fünf Studiengänge mit insgesamt 650 Studierenden und 50 Mitarbeiter/inne/n nach dem Stand von April 2003. Der Bibliotheksbestand umfasst ca. 6.500 Medien und 68 Zeitschriftenabonnements. Dieses wird von einer Diplom-Bibliothekarin sowie drei studentischen Hilfskräften für die Abend- und Samstagsdienste bearbeitet. Im Ersteinsatz war eine Access-Datenbank, danach Allegro-C und jetzt Alephino von Ex Libris.

Die Auswahlkriterien für Alephino waren unter anderem die damals überschaubare Marktsituation, der homogene Nutzerkreis bezüglich kleiner und mittlerer Bibliotheken, das Urteil zufriedener Erstnutzer, der allseits gute Ruf des Supports sowie die Tatsache, dass der Aleph-Verbundanschluss technisch realisierbar war und ist (der österreichische Verbund ist kostenpflichtig, da er privat geführt wird). Ferner lag ein kostengünstiges Preisangebot seitens der Softwarefirma Ex Libris vor.

Der Umstieg von Allegro-C auf Alephino ging innerhalb von drei Monaten vonstatten, angefangen bei der Vorbereitung des Datenexports, bis dann am 1. August 2002 im Echtbetrieb gearbeitet werden konnte. Drei Monate allerdings dauerte auch dann noch die Nachbearbeitung der Daten, u. a. mussten die Benutzerdaten neu eingegeben werden, da nicht alle alten Daten übernommen wurden, und es gab sogar noch einige Altlasten aus der Access-Datenbank, die dann gleich mit bereinigt wurden.

Alephino läuft jetzt auf einem Linux-Server. Die Clients arbeiten zurzeit noch mit Windows 2000, aber die Umstellung auf Windows XP ist geplant. Die Lizenzen verteilen sich auf drei Vollarbeitsplätze, zehn Web-User und eine Z39.50-Schnittstelle. Es werden sämtliche Alephino-Module der Version 2.2 eingesetzt, der gesamte Bestand und Geschäftsgang ist in das System integriert.

Zu den einzelnen Modulen: In der Dienstrecherche wird, wie von Allegro gewohnt, überwiegend die Indexrecherche genutzt. Seit Juli 2003 setzt die FHS Kufstein die Z39.50-Schnittstelle mit der Recherche für den Datenimport ein (zu 80 %). Die Signaturenvergabe erfolgt anhand eines Signaturenindex.

Bei der Katalogisierung werden zu 90% die Titelaufnahmen via Z39.50 bzw. ZACK (die Software ZACK ist 1999 im Rahmen einer Diplomarbeit an der TU Berlin von Wolfram Schneider unter Beteiligung des ZIB und des KOBV entwickelt worden) übernommen. Bei der

Katalogisierung mit MAB2 hat man die Möglichkeit, die Kategorien nachzuschlagen. Die Importfunktionen, die Funktionstasten mit den Feldhilfen und die Indexübernahmen arbeiten reibungslos.

In der Erwerbung erfolgt die Bestellnummernvergabe automatisch. Es werden hauptsächlich Listenbestellungen per E-Mail erstellt und es erfolgt dann eine „retrospektive Eingabe“ von Direkt- bzw. Online-Bestellungen. Da die FHS Kufstein eine GmbH ist, wünscht man sich einen „Kreditkarten-Button“, mit dem eine Rechnungserstellung umgangen werden kann. Ansonsten ist die Rechnungsbearbeitung sehr sicher. Einen ergonomischen Negativpunkt stellen das zu kleine Bestellindex-Fenster und die insgesamt sehr mauslastig anmutende Bearbeitung dar.

Auch bei der Exemplarverwaltung erfolgt die Inventarnummernvergabe automatisch (früher wurden an der FHS Kufstein die Nummern von einer Liste abgestrichen), Exemplare werden direkt bei der Bestellung erzeugt. Auch die Standardeinstellungen sind so, dass man ergonomisch arbeiten kann. Negativ aufgefallen ist ein Programmabsturz nach 15maligem Aufrufen über den Barcode und die Ergonomie des Exemplarfensers, das man nach einer Änderung einfach mit Escape ohne Rückmeldung schließen kann.

Das Zeitschriftenmodul wurde im Dezember 2002 ohne Schulung eingeführt. Zehn Monate später erfolgte der vollständige Umstieg inklusive Aufnahme der Lieferungswerke, der Rechnungsbearbeitung und der Etatkontrolle - das Binden der Bände kommt in Kürze dazu. Fazit ist, dass es nach zäher Einarbeitung gut klappt, der Abschied vom Kardex dennoch schwer gefallen ist.

Die Ausleihe ist das Hauptmodul der FHS Tirol. Sieben Benutzergruppen mit 15 Exemplarstatus sind definiert. Mahnungen erfolgen ausschließlich per E-Mail. Die Benutzer/innen verlängern und merken selbst vor, bei Nichtbezahlung von Gebühren erfolgt eine Sperre des Benutzers/der Benutzerin. Gut bewertet werden die getrennten Fenster für Ausleihe und Rückgabe der Medien sowie die Windows-Oberfläche, die für Hilfskräfte einfacher zu bedienen ist als DOS.

Negativ beurteilt wird die Abhängigkeit der Ausweisgültigkeit vom Benutzerstatus sowie das Problem der Pop-Up-Fenster, die auftauchen und direkt wieder verschwinden, sodass man bei der Verbuchung den Blick ständig am Bildschirm halten muss, damit nichts durchgeht (Gebühren, Sperrungen etc.).

Für den Task-Manager gibt es zwei Wünsche seitens der FHS Kufstein: Kennzeichnung bereits gedruckter bzw. versendeter Dokumente (Mails) in der lokalen Datenbank sowie eine Löschmöglichkeit für erzeugte Server-Dateien.

Die Web-Services schaffen Unabhängigkeit gegenüber der EDV-Administration, vor allem seit Version 2.2: Beispielsweise funktionieren sofortige Änderungen ohne einen Serverneustart. Die prompte Erstellung von Übersichten und Statistiken ist möglich. Negativ sind Löschungen ohne vorherige Einsicht in Listen, da keine produziert werden.

Der Alephino-Web-OPAC erfordert eine Einführung für die Benutzer/innen seitens der Bibliothek. Positiv ist die Möglichkeit der Benutzer/innen, selbst Medien zu verlängern und / oder vorzumerken (wie beim Ausleihmodul schon erwähnt). Negativ sind die Hierarchien der Bandaufführungen, die nicht zu erkennen sind, sowie zu wenige Informationen über die Exemplardaten, sodass beispielsweise nicht sofort erkennbar ist, ob das Buch ausleihbar ist. Die Zurück-Funktion läuft nur über den Browser und es gibt keine Sortiermöglichkeit nach der Signatur. Das Recherche-Feld „Alle Felder“ impliziert mehr, als es eigentlich kann, und der Port 8060 ist häufig durch Firewalls blockiert und muss vom / von der Anwender/in erst frei geschaltet werden.

In Bezug auf eine OPL-Bibliothek gibt es noch verschiedene Probleme im Vergleich zu Mehrplatzbibliotheken. Beispiele: Man hat keine Möglichkeit, kleinere Nutzungs- oder Programmprobleme mit Kolleg/inn/en zu klären. Das hat manchmal die Anwendung eingefahrener und umständlicher Arbeitswege innerhalb des Programms zur Folge. Zeitsparende Alternativen werden erst spät entdeckt und die Hilfe zur Selbsthilfe ist umständlich, weil man sich nicht sicher ist, ob es nicht doch ein persönliches Problem ist, vor dem man steht.

Die EDV-Koordination ist wichtig: Wer parametrisiert das System, wer sichert die Daten? Jedes neue Modul, Updates und Änderungen bremsen erst einmal den gesamten Geschäftsablauf; die Teilnahme an Schulungen ist schwierig, da es keinen Personalersatz gibt. Kleinere Programmfehler werden zu einer großen Belastung, wenn man anfangen muss, danach alles wieder zu korrigieren. (Beispiel: „Alle verlängern“)

Insgesamt werden noch Probleme hinsichtlich der Ergonomie gesehen: das Schließen der Fenster funktioniert nicht einheitlich (entweder per Mausklick oder per Escape). Die Platzierung des Cursors bzw. des Balkens ist nicht immer dem Arbeitsablauf entsprechend. Die Tastenkombinationen mit der Strg-Taste funktionieren nicht einheitlich in allen Modulen. Ebenso bemängelt wird die „Mauslastigkeit“ sowie der ständige Wechsel von Maus zu Tastatur und umgekehrt.

Allgemein schlug Frau Wanke die Einrichtung einer Mailing-Liste zwecks Austausch und Klärung von praktischen Problemen vor sowie mehr Beispiele und Anleitungen aus der Praxis zum Ableiten eigener Lösungen für die Begleitdokumente zu Alephino. Ferner sucht sie nach Vorschlägen, wie mit dem Programm ökonomischer umgegangen werden kann.

Von einem Teilnehmer der Tagung gab es den Hinweis in Bezug auf den Verlust der Benutzerdaten beim Umstieg auf Alephino: Es gibt eine normierte Datenschnittstelle in ALEPH, die eine Benutzerverwaltung vereinfacht, indem die Benutzer sich nur einmal zentral anmelden müssen und sämtliche Daten über diese Schnittstelle weiter genutzt werden können. Mitarbeiter von Ex Libris erklärten diese Schnittstelle wie folgt: Wenn die Benutzerdaten innerhalb des Verbundes gemeinsam gehalten werden, können die Datensätze von jedem Verbundarbeitsplatz (betrifft Personalermächtigung) aktualisiert werden. Der Benutzerdatensatz selbst besteht aus mehreren Teilen. Der erste Teil enthält allgemeine Informationen wie Benutzername und Adresse. Der zweite Teil legt die Benutzerbedingungen an einer einzelnen Bibliothek (oder einer Gruppe von Bibliotheken, die die gleichen Bedingungen zulassen) fest. Auf diese Weise ermächtigt ALEPH-Cluster die Bibliotheken, ihre autonomen Benutzerrechte trotz zentraler Benutzerregistrierung beizubehalten.

Karsten Wendt, ThyssenKrupp Stahl, Essen: Erfahrungen bei der Arbeit mit der Alephino-Katalogisierung und dem OPAC und ein Blick auf die eigene Befindlichkeit

Protokoll: Christine Weigelt

1. Entwicklung der EDV-gestützten Datenerfassung bei Thyssen-Krupp Stahl

Die Erfassung des internen Schrifttums mittels Datenverarbeitung reicht bei der Thyssen-Krupp-Stahl AG einschließlich ihrer Vorgänger-Institutionen zurück bis in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts (IBM 360). In den achtziger Jahren wurde für den Zeitschriftenumlauf ein Programm entwickelt, das später als MS-Access-Datenbank fortgeführt wurde. Verschiedenste Gründe führten jedoch dazu, dass der Buchbestand der Technischen Bibliothek noch bis in die Mitte der neunziger Jahre konventionell über Karten und per Schreibmaschine erfasst wurde.

1995 wurde das BIS-LOK-System für die Katalogisierung der Buchbestände eingeführt. Seitdem erfolgt sowohl die formale als auch die Sacherschließung durch Schlagwörter mittels Datenverarbeitung. Auf die gleichzeitige Umstellung auch der Erwerbung und der Buchausleihe auf Datenverarbeitung zum Zeitpunkt der BIS-LOK-Einführung wurde wegen der damals angespannten Personalsituation verzichtet.

Fernleihe, Erwerbung und Ausleihe wurden später über eine selbst konstruierte Access-Lösung realisiert. Der Hauptgrund dafür war, dass schnell für die relativ vielen und wichtigen Fernleihen ein Programm gebraucht wurde (auf das bei Alephino ja auch noch gewartet wird). Das Programm wurde nachfolgend um einen Teil für Erwerbung und Ausleihe erweitert. Eine Eigenentwicklung bietet in der Regel die größere Transparenz des selbst entwickelten Systems. Zudem nutzt die Thyssen-Bibliothek mit MS-Access ein weit verbreitetes Standardprogramm, mit dem viele Mitarbeiter/innen Erfahrung haben. Ein Nachteil solch einer Lösung ist, dass neben der BIS-LOK/Alephino-Titelaufnahme eine weitere Kurztitelaufnahme für das Ausleihsystem erstellt werden muss.

Die damalige Entscheidung gegen die BIS-LOK-Ausleihe war aus heutiger Sicht richtig, insbesondere weil relativ wenige Bücher pro Jahr erworben und ausgeliehen werden. Hier muss allerdings nachdrücklich auf die spezielle Situation in einem Unternehmen mit eigener Programmier-Kapazität hingewiesen werden. Steht einem solch eine Kapazität nicht zur Verfügung, muss das Programm auf dem Markt gekauft werden, was umgekehrt viel Zeit und Nerven spart, da man nicht selbst entwickeln muss.

Etwa seit 1999 wird der Bibliotheksbestand mittels des angebotenen Web-OPACs im Firmen-Intranet bereitgestellt. Die damalige Bereitstellung eines Web-OPACs war für die Mitarbeiter/innen der Thyssen-Bibliothek ein Hauptgrund, BIS-LOK weiter die Stange zu halten. Der Web-OPAC ist ein wichtiger Baustein im Intranet-Auftritt der Bibliothek.

Mit Beginn des Jahres 2003 erfolgte der Wechsel auf Alephino 2.0. Im Januar 2004 wurde die Version 2.2 übernommen.

2. Katalogisierung bei Thyssen-Krupp Stahl

Die Katalogisierung wird hauptsächlich von einer Person durchgeführt, wobei für einige Sonderpublikationen weitere Mitarbeiter/innen Zu-Arbeit leisten. Es werden vier bibliothekarische Arbeitsplätze genutzt. Zwei Datenpools sind eingerichtet. Insgesamt wurden zuletzt in beiden Pools ca. 2500 Titelaufnahmen im Jahr erstellt.

Katalogisiert wird soweit wie möglich nach RAK-WB. Bei Ansetzungen von Körperschaften werden die für die Benutzer/innen gängigeren Ansetzungs-Formen - sprich Abkürzungen - bevorzugt, ausländische Firmen werden in Kurzform erfasst. Die Neuerwerbungen werden mit einer Notation und Schlagwörtern versehen. Ein Thesaurus wird nicht geführt.

Fremddaten werden nicht übernommen, weil relativ wenig Buchwerbungen durchgeführt werden und zudem viel Nicht-Buchhandels-Literatur aufgenommen wird, bei der auf Fremddaten häufig nicht zurückgegriffen werden kann. Aus dem Katalogisierungsmodul heraus wird eine zweimonatlich erscheinende systematisch gegliederte Neuzugangsliste erstellt.

Anfallende statistische Daten aus der Katalogisierung und Exemplarverwaltung werden zur Kenntnis genommen, aber nicht weiter genutzt, da die Statistik über die Access-Datenbanken erstellt wird.

3. Alephino

3.1. Installation / Nachpflege eigener Änderungen / Zugänglichkeit

Pünktlich zum Jahresbeginn 2004 wurde die neue der Alephino-Version 2.2 eingespielt. Die Bibliothek von Thyssen-Krupp Stahl nutzt allerdings nur die Module Katalogisierung und OPAC. Es wurde eine Update-Installation (betrifft nur die Katalogisierung) vorgenommen, um die Übernahme vorhandener Einstellungen zu gewährleisten, soweit das System diese Übernahmen macht. Dieses Update - wie auch der Wechsel von BIS-LOK nach Alephino - hat sich als relativ problemlos erwiesen. Die Installation auf dem Server führte die Thyssen-Bibliothek nicht selbst durch, sondern die im Hause zuständigen Systemadministrator/inn/en. Das hat einerseits den Vorteil, dass die Bibliotheks-Mitarbeiter/innen weniger Arbeit haben, andererseits folgt daraus eine Abhängigkeit von einer anderen Abteilung verbunden mit einem Transparenzverlust bei den die Installation betreffenden Vorgängen (z.B. fehlen zurzeit noch die in Alephino hinterlegten Hilfetexte).

In der eigenen Zuständigkeit liegt dagegen die Nachpflege der in der Vorgänger-Version vorgenommenen Änderungen. Diese müssen wieder Punkt für Punkt in die neue Version an der richtigen Stelle nachgetragen werden. Voraussetzung dafür ist eine gute Dokumentation all dieser Fälle. Mehrheitlich klappten diese Nachtragungen. Ein paar wenige Nachtragungen konnten jedoch nur mit Hilfe der Ex-Libris-Hotline nachgepflegt werden, da sich bei diesen Fällen der Aufbau der entsprechenden Dateien verändert hatte und man nicht mehr mit der alten Änderungsdokumentation zurecht kam. In einigen Punkten waren die bisherigen Änderungen / Korrekturen inzwischen in den Standard übernommen worden, was man allerdings erst einmal wissen musste. Mit Hilfe der Hamburger Hotline konnten aber (fast) alle

Punkte problemlos nach und nach abgearbeitet werden.

So wie bei Thyssen Installationen und Änderungen vorgenommen werden, handelt es sich um ein klassisches Dreiecksverhältnis zwischen dem Hersteller/der Hotline einerseits, der System-Administration von Thyssen andererseits und der Bibliothek von Thyssen, den Anwender/inne/n. Oft wissen diese nicht, an wen sie sich zuerst mit ihren Problemen wenden sollen. Vielleicht handelt es sich gar um ein Problem, an dem man am Ende selbst schuld war.

Insgesamt hat die Thyssen-Bibliothek mit Alephino eine deutlich bessere Zugänglichkeit zu den System-Dateien erlangt. Die Einbindung in die Windows-Umgebung erlaubt den Mitarbeiter/inne/n den schreibenden Zugang auf den Server, sodass Änderungen an den Dateien bei laufendem Betrieb vorgenommen werden können. Das System muss dafür nicht heruntergefahren werden, wie es bei BIS-LOK der Fall war. In diesem speziellen Fall bedeutet es, dass die Bibliotheksmitarbeiter/innen für diese Arbeiten nicht mehr zeitlich an den Administrator gebunden sind, sodass sie inzwischen alle Änderungen an den Dateien selbst vornehmen. Das wiederum zwingt sie, sich viel mehr und eigenverantwortlicher mit dem System zu beschäftigen, und löst oft die geschilderte Dreiecks-Konstellation auf.

3.2. Änderungen / Korrekturen / Verhältnis der Anwender/innen untereinander und zum Hersteller

Käufer und Anwender wollen das Programm installieren und es soll problemlos laufen. Sie sind erleichtert, wenn anscheinend alle Daten nach der Neuinstallation wieder vorhanden sind und auch die ersten Suchanfragen wieder zu plausiblen Ergebnissen führen. Läuft das System dann, ergeben sich aber meist doch nach und nach einige Fragen und Probleme, die ohne Rückfragen beim Hersteller nicht zu lösen sind. Oft ist unklar, ob es sich bei dem angesprochenen Punkten handelt

- um einen technischen Fehler des Programms (z.B. der Link im URL-Feld funktionierte in der Vers. 2.0 nicht),
- um ein RAK/MAB-Problem, das das System nicht abbildet oder nicht abbilden soll (betrifft die Abspeicherung von Dateien bei der Dienstrecherche: endet z. B. die Auflagebezeichnung mit einem Punkt, so bekommt man zwei Punkte hintereinander, wenn als Steuerzeichen Punkt / Strich folgt; oder in Version 2.0 wurde Begleitmaterial nicht mit dem üblichen + abgetrennt),
- um einen Fall, dass man das Regelwerk nicht so anwendet, wie es das Programm es erwartet (z.B. die Menge an MAB-Felder, die es in BIS-LOK nicht gab. Wer in dieser Welt braucht nur all diese Felder? Welche Fehler kann man machen, wenn man sie nicht richtig anwendet?)

Das kann zu einer gewissen Verunsicherung führen, wenn man nicht einschätzen kann, ob eher ein Programmfehler vorliegt oder womöglich fehlende RAK/MAB-Kenntnisse die Ursache sind.

Fazit: Die Mitarbeiter/innen der Thyssen-Bibliothek setzen sich mit dem mehr oder weniger bekannten System auseinander, der Dokumentation desselben, dem Systemadministrator

und den RAK/MAB-Kenntnissen. Jedes zusammen mit der Hotline gelöste Problem wird als kleiner, hart erkämpfter Erfolg verbucht. Es wird nur kaum etwas davon bekannt.

Herr Wendt versuchte anhand eines Fragenkataloges eine Antwort auf oben genanntes Problem zu finden:

- Wussten Sie schon, dass bei Bereichsabfragen das System immer trunkiert und die Vergabe eines Sternchens zu ganz anderen Ergebnissen führt, als man es erwartet?
- Ärgern Sie sich bei gespeicherten Ergebnislisten aus der Dienstrecherche heraus auch über verdoppelte Zeilen, die man weglöschen muss, will man diese Liste / Datei weiter reichen?
- Wussten Sie, dass der Schlagwortindex nur Schlagwörter bis zu 30 Zeichen Länge indexiert? Längeres ignoriert er.
- Funktionierte Ihre URL-Verknüpfung in Version 2.0 auch nicht?
- Wollen Sie wissen, wie man in der Dienstrecherche nach Signaturen sortieren kann?
- Haben Sie auch manchmal zwei einleitende IN: vor Ihrer Quelle stehen?
- Möchten Sie, dass die GT's auf neuer Zeile anfangen?
- Sollen die Nutzer/innen im WEB-OPAC generell eine Kurzliste statt fünf oder mehr Einzeltreffern im Vollformat angezeigt bekommen?
- Wollen Sie die Dateinamen der einzelnen Web-OPAC-Seiten kennen, um die Texte verändern zu können?

Das ist ein Ausschnitt an Fragen und Problemen, die die Mitarbeiter/innen der Thyssen-Bibliothek im vergangenen Jahr abgearbeitet haben. Fazit des Referenten: „Wenn Sie sich diese oder andere Fragen auch schon einmal gestellt haben und keine Antwort darauf gefunden haben, dann kann es das Folgende bedeuten: Ihre Dokumentation ist nicht besser als die der Thyssen-Bibliothek oder Hinweise aus dem Hause Ex-Libris erreichen Sie nicht, weil Sie Ihre Mail nicht eingeschaltet haben oder weil diese nie versendet worden sind. Es kann auch bedeuten, dass Sie sich vermutlich die gleiche Mühe beim Aufspüren und Ändern gemacht haben wie die Mitarbeiter der Thyssen-Bibliothek und somit eigentlich doppelter Aufwand getrieben worden ist. Haben Sie sich dagegen solche Fragen noch nie gestellt, dann kann das bedeuten, dass Sie immer noch mit BIS-LOK arbeiten oder dass Sie gerade das Protokoll über das Referat eines Menschen lesen, der keine Ahnung hat von der vorge-tragenen Materie. Wahrscheinlich liegt die Wahrheit in der Mitte und sie könnte so lauten: Die Alephino-Gemeinde pflegt keinen ausgeprägten Austausch untereinander, Fragen und Probleme werden in der Gruppe nicht bekannt gemacht. Jeder geht seinen eigenen Weg, weil er glaubt, die gewonnen Erkenntnisse interessieren die Mitbewerber/innen nicht, seien ihnen längst schon bekannt und zeigten nur das eigene RAK-Defizit auf. So blieb die E-Mail von Frau Löhr mit der Wunsch- und Fehlerliste die Ausnahme. Und natürlich haben die An-

wender immer Wichtigeres zu tun als E-Mails zu versenden.“

Würden die Alephino-Nutzer/innen ihre Probleme und Änderungswünsche öfter offenlegen und bei ihren Wünschen die Unterstützung anderer Anwender/innen finden, würden sich schnell wichtige Punkte herauskristallisieren, die mit entsprechendem Nachdruck vom Hersteller aufgegriffen werden könnten. Eine einzelne Stimme dagegen landet vermutlich eher am Ende der zu bearbeitenden Punkte.

So wartet die Thyssen-Bibliothek z.B. seit über einem Jahr auf die Anzeige der Bandaufführungen zweiter GTs im ISBD-Format. Kennt eine Benutzer/in nur Gesamttitel und Bandzählung des gewünschten Werkes und handelt es sich dabei in der Datenbank um einen 2. GT, so kann man keine Auskunft geben, weil nur die Bandaufführung mit dem 1. GT dargestellt wird, was aber nicht weiterhilft, weil man den gesuchten Band damit nicht identifizieren kann. Vielleicht warten noch mehrere auf die Lösung dieses Problems und man weiß das gar nicht voneinander.

An dieser Stelle sollte nach Meinung von Herrn Wendt auch die Firma Exlibris mehr in die Pflicht genommen werden. Wenn die Alephino-Anwender/innen zusammen mit der Hotline und den dahinter stehenden Entwicklern Korrekturen und Änderungen bewirken, warum werden diese nicht weitergeben, besonders wenn ein allgemeines Interesse daran vermutet werden darf? Jeder Anwender/in muss anscheinend den Fehler noch einmal finden und die entsprechende Korrekturmöglichkeit selbst in Hamburg erfragen. Das ist schade! Und umso bedauerlicher, da auf die Unterstützung der Hotline jederzeit vollster Verlass ist und Probleme meist schnell gelöst werden. Vieles, was die Anwender/innen zusammen erarbeitet haben, sollte sich auf der Support-Seite im Internet wieder finden lassen. Schön wäre es, wenn die Seite mit dem Support ein Datum mit dem aktuellen Stand anzeigen würde.

3.4. Generelle Dokumentation des Systems

Die Dokumentation des Systems ist deutlich besser geworden

3.5. Hotline / Web-Unterstützung

Die Damen an der Hotline, Frau Gode und Frau Zahrte, verdienen laut Herrn Wendt ein großes Lob. Das Plenum auf der Tagung schloss sich dieser Meinung an.

Monica Broschard, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung: Probleme und Verbesserungsvorschläge zu Alephino

Protokoll: Sandra Michalski

Da im Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung alle Module von Alephino zum Einsatz kommen, bot der Vortrag von Frau Broschard einen umfassenden Überblick über Problemstellen in allen Arbeitabläufen. Die angesprochenen Punkte werden nach Modulen geordnet aufgelistet:

Ausleihe / Rückgabe

- Da bei der Verbuchung mit Barcodes gearbeitet wird, die auf 15 Stellen begrenzt sind, ist es nicht möglich, längere Signaturen zu verbuchen, da diese abgeschnitten werden. Zur Verbuchung musste daher auf die Inventarnummern ausgewichen werden.

Katalogisierung

- Beim Einfügen eines neuen Feldes in die Maske mit F5 kann nur über die Nummern der MAB-Kategorien gesucht werden. Die Möglichkeit einer Stichwortsuche wäre wünschenswert, damit auch bibliothekarisch nicht ausgebildetes Personal, dem die Kategorien nicht geläufig sind, leichter damit arbeiten kann.
- Die Erstellung der Neuerwerbungsliste sollte verbessert werden, z.B. per Knopfdruck aus der Katalogisierung heraus.

Zeitschriftenverwaltung

- Zeitschriften werden bisher mit NOS verwaltet,
- Die Umlaufverwaltung von Alephino wird als zu kompliziert empfunden und wird daher nach dem Umstieg nicht eingesetzt werden. Beispiele:
- Warum ist ein Umlaufleiter nötig? Für Bibliotheken, die keine Hefte, sondern Kopien in Umlauf geben, sollte es die Möglichkeit geben, auch ohne Umlaufleiter zu arbeiten.
- "nicht kontrollierter Umlauf": wenn das Feld "ZSS-Ausleihe" nicht markiert ist, passiert auch keine Ausleihe an den Umlaufleiter; aber trotzdem muss der Status auf "verfügbar" zurückgebucht werden, damit ein zweiter Umlauf ausgedruckt werden kann - das ist zu umständlich!
- Bei der Ausleihe wird ein Strichcode benötigt - diese Funktion sollte abgeschaltet werden können, wenn man nur Heftkopien verschickt, aber die Hefte gar nicht ausleiht.

Erwerbung

- Die Briefvorschau wird zu klein dargestellt, wodurch sie nicht benutzbar ist.
- Die Bedienung des Task-Managers wird als zu umständlich empfunden.
- Bei Beträgen wird die Kommataste im Nummernblocks als "Punkt" erkannt; man muss daher die Kommataste im Buchstabenfeld nehmen, damit es keine Fehler gibt, es wäre wünschenswert, auch die Kommataste des Nummernblocks benutzen zu können.
- Bei jeder Rechnungserfassung muss die Währung neu ausgewählt werden, auch wenn im Lieferantensatz eine Währungsoption angegeben ist. Eine automatische Verknüpfung mit dem Lieferanten-Stammsatz wäre wünschenswert
- Lieferanten-Codes sind nachträglich nicht änderbar, im Falle eines erst nach dem Anlegen bemerkten Tippfehlers muss der gesamte Lieferanten-Satz gelöscht werden.
- Im Feld "Bibliotheksnote" im Bestellformular sollten (z.B. für Dokumentation von Problemen, Verzögerungen bei der Bestellung) mehr Zeichen möglich sein
- Auch das "Einzelpostenformular" bei der Rechnungsbearbeitung ist zu kurz

Ergonomische Probleme

- Eine Bestätigung ist teilweise nur durch Anklicken mit der Maus möglich, nicht jedoch durch Betätigen der Return-Taste. Aus ergonomischer Sicht sollte auch die Bestätigung per Tastatur möglich sein, damit nicht ständig eine Hand von der Tastatur zur Maus greifen muss.
- In der Volltextanzeige der Dienstrecherche sollte 'Copy & Paste' der Inhalte (z.B. für die ISBN) zur Weiterverwendung in anderen Anwendungen möglich sein.

Dienstrecherche

- Bei einem Titel-Wechsel können diese über die Ident-Nr. miteinander verknüpft werden. Im OPAC kann man zwischen den Sätzen des neuen und des früheren Titels springen; in der Dienstrecherche geht dies nicht, es wäre jedoch auch hier wünschenswert, damit man nicht nochmals nach dem zweiten Titel recherchieren muss.

Web-OPAC

- Die Signatur-Suche sollte standardmäßig möglich sein.
- Außerdem wäre die Suche nach MAB-Kategorie 077 (= physikalische Form) im Web-OPAC und in der Dienstrecherche nötig.
- MAB-Kategorie 078 (= Art + Inhalt) wäre im Web-OPAC wünschenswert (in Dienstrecherche vorhanden).

Petra Hinck, documenta Archiv, Kassel: Weitere Hinweise zu Alephino im Alltag einer Spezialbibliothek

Protokoll: Sandra Michalski

Das documenta Archiv ist von BIS-LOK auf Alephino umgestiegen, von einem Bestand von 80.000 Bänden sind 30.000 Bände katalogisiert. Ausleihe, Zeitschriften- und Etatverwaltung kommen nicht zum Einsatz. In ihrem Referat sprach Frau Hinck folgende Kritikpunkte an:

Katalogisierung

- Beim Abspeichern eines Titeldatensatzes findet keine Dublettenprüfung mehr über Titel oder ISBN statt.
- Überprüfen von paarig gesetzten Zeichen wie „ " oder () auf Anfang/Ende fehlt
- Bei der Funktion "Übernahme von Details aus Satzschablone" (Strg E) werden Felder aus eigenen Satzschablonen nicht in der richtigen Reihenfolge und nicht vollständig wiedergegeben.
- Felder werden beim Abspeichern nicht mehr auf korrekte Eintragung geprüft.
- Beim Verknüpfen von Sätzen über die Tabelle mit F3 werden die Treffer in nicht nachvollziehbarer Ordnung angeboten. Körperschaften und Schlagwörter werden in langen und umständlich zu durchsuchenden Listen angezeigt.

Dienstrecherche

- In der Vollanzeige eines Titels ist im Vollformat nicht zu erkennen, ob eine Körperschaft nur beteiligte Körperschaft oder Urheber ist. Das erschwert die Überprüfung

der Richtigkeit einer Titelaufnahme, da zwischen verschiedenen Feldern hin- und hergesprungen werden muss.

Web-OPAC

- Sucht man in der Indexsuche z. B. nach einer Körperschaft, in der "Kassel" vorkommt, werden als Ergebnisliste nicht alle Körperschaften mit dem Wort "Kassel" angezeigt, sondern nur der Begriff "Kassel". Nach Anklicken erhält man eine Titelliste mit allen Titeln, die mit irgendeiner Körperschaft verknüpft sind, in der das Wort "Kassel" vorkommt. Gleiches Problem ergibt sich bei der "Suche über mehrere Felder", wenn man den Index zuschaltet. Es sollte eine Indexliste mit allen Körperschaften angezeigt werden, die den Suchbegriff enthalten, damit man die gewünschte aussuchen kann.
- Die Anzeige von Bänden, die man erhält, nachdem man den Gesamttitel gefunden hatte, gibt nicht eine Liste der Bände, sondern den ersten Band im Vollformat wieder mit der Möglichkeit, sich dann den 2., 3. usw. der Reihe nach anzeigen zu lassen. Eine Auflistung der Bände wäre übersichtlicher.
- Aus dem Titeldatensatz heraus gibt es keine Verknüpfung zu den Normdatensätzen.

Erwerbung

- Die BIS-LOK-Lieferantendatei ist in Alephino durch eine Art Lieferantentabelle abgelöst worden und daher in ihrer Funktionalität erheblich eingeschränkt.
- Es sind in der Alephino-Lieferantendatei sämtliche in BIS-LOK vorhandenen Verweisungen weggefallen. Bei Namensänderungen oder Zusammenlegungen von Institutionen ist es daher schwierig, herauszufinden, ob der benötigte Lieferant schon vorhanden ist.
- Die Festlegung des ehemaligen Feldes "Lieferantename kurz" zum Lieferantencode, der sich nicht ändern lässt, erschwert die Suche zusätzlich, wenn in der Vergangenheit die Vergabe dieses „Kurznamens" nicht unter dem Aspekt erfolgte, dass danach alphabetisch sortiert werden soll. Die in der Version 2.2 eingeführte Suche nach dem Ort des Lieferanten erleichtert das Auffinden inzwischen schon erheblich, ist jedoch nach wie vor vergleichsweise umständlich.
- Ebenso beschwerlich ist die Vorgehensweise beim Herausfinden, welche Bücher von einem bestimmten Lieferanten bisher geliefert worden sind, da man zuerst umständlich den Lieferantencode ermitteln muss, um die Suche durchzuführen.
- Ergebnislisten sind nur über das WEB-Service-Modul möglich (dann allerdings erheblich komfortabler als bei BIS-LOK und vor allem exportierbar)
- Stellt man während der Erwerbung fest, dass der Lieferantensatz noch nicht angelegt worden ist, muss man den Bestellsatz schließen, um den neuen Lieferanten anlegen zu können.
- Fazit Lieferantendatei: Die Lieferantendatei sollte wieder eine "vollwertige" Datei mit allen Bequemlichkeiten sein, die BIS-LOK geboten hat.
- Um den Bestellvorgang abzuschließen, muss auch bei Geschenken ein Lieferant angegeben werden.
- Der Bestellstatus, der immer „new" ist, sollte standardmäßig anders belegt werden können oder er sollte sich nach Eingangsverbuchung selbst in "CLS" verändern.
- Der Zugang zu den Brief- und Bestelltexten ist zu umständlich.

Exemplarverwaltung

- Das Feld "Inventarnummer" sollte standardmäßig mit einem Nummernmuster belegt werden können.

Generierung

- Das WEB-Service-Modul bietet bei den Batch-Diensten eine leicht zu handhabende Funktion, Dateien vom Server zu laden, um sie zu bearbeiten. Leider ist ausgerechnet die Datei pc_tit-pck, die u. a. die Tabellen enthält, zu groß, um sie auf diesem sicheren und bequemen Weg zu bearbeiten. Könnte man die nicht in handliche Portionen aufteilen?

Das documenta Archiv nutzt den Service der Serveradministration von Ex Libris, bei dem Alephino auf einem Server im Internet betrieben wird und Administrationsdienstleistungen via Web von Ex Libris durchgeführt werden. Diese Serveradministration ist vorteilhaft, da im Hause keine ausreichenden EDV-Kräfte vorhanden sind.

In der sich anschließenden Diskussion wurde auf einige Probleme hingewiesen: Download-Dateien aus dem Web-OPAC werden irgendwo auf dem Server abgelegt, ohne dass eine Möglichkeit der Wahl des Speicherortes und des Dateinamens besteht; das Problem ist offenbar abhängig von Browser und existiert nicht bei Einsatz des Internet Explorers. Bei großen Serien werden die einzelnen Bände in willkürlicher Reihenfolge angezeigt, die Sortierung nach der Bandzählung wäre wünschenswert. Der Poolwechsel sollte in der Katalogisierung einfacher gestaltet werden.

Eine Anfrage aus dem Publikum zeigte, dass zwar der größte Teil der Tagungsteilnehmer/innen mit Alephino 2.2 arbeitet; ein gewisser Anteil setzt aber noch die Version 2.0 ein und es existiert auch noch eine nicht unerhebliche Anzahl von BIS-LOK-Anwender/inne/n.

Hans-Henning Altenburg / Susanna Goldschmidt, Ex Libris: Stand und Weiterentwicklung von Alephino

Protokoll: Jennifer Gleichforst

Herr Altenburg zog am Beginn seines Vortrages ein Fazit vom Vortag: Erfahrungsaustausch und Kommunikation unter den Anwender/inne/n mit Weitergabe an Ex Libris ist wichtig, um produktiv an Alephino zu arbeiten und das System nach den Bedürfnissen der Anwender/innen weiterentwickeln zu können. Als wesentliche Punkte der Verbesserung griff er auf:

- Das Problem der persönlichen Anpassungen bei Updates, z.B. die im Web-OPAC, wird bedacht, auch wenn es insbesondere für den OPAC schwer zu lösen ist.
- Das Problemfeld der Dienstrecherche „Alle Felder“ soll kurzfristig korrigiert werden
- Die Ergonomie des System ist verbesserungswürdig

Im Anschluss daran gibt Herr Altenburg einen Kurzüberblick über die bisherige Entwicklung von Alephino:

12/02: Die Version 2.0 wird ausgeliefert. Als Verbesserungen gegenüber BISLOK werden genannt: Einführung der Zeitschriftenverwaltung, eine systematische Recherche im Web-OPAC, ein Setup-Client.

02/03: Die Version 2.1 wird ausgeliefert. Wesentliche Neuerungen zur im Vergleich zur Version 2.0 sind die Einführung eines Zweigstellensystems und ein Pool-abhängiges Setup.

In einem Update wird das Z39.50-Gateway ergänzt

10/03: Die Version 2.2. wird mit insgesamt 50 Einzelverbesserungen im Vergleich zu Version 2.1 ausgeliefert. Wesentliche Neuerungen sind die Selbstverbuchung, Profildienste, weitere Schnittstellen (Aleph-Verbundschnittstelle, ein integriertes Z39.50-Gateway und PLIF - Patron Load Interface Format).

Er berichtete von weiteren Tendenzen in der Entwicklung des Systems. Unter der Überschrift „Was könnte kommen“ wurden diese präsentiert:

- Entwicklung neuer GUI-Clients, um die Ergonomie zu verbessern (für Version 3.0 vorgesehen)
- Einführung von UNICODE, um den Zeichensatz zu erweitern, damit auch fremdländische Buchstaben eingegeben werden können (für Version 3.0 vorgesehen)
- Entwicklung eines Z39.50-Servers
- Ergänzung weiterer Schnittstellen (LDAP, MAB-XML, ...)
- Aufnahme zusätzlicher Indexlisten, um die Recherche zu optimieren; das Browsen über SW-Ketten soll ermöglicht werden, die Eingabefelder werden vergrößert
- Schaffung virtueller Pools, um z. B. Recherchen nach bestimmten Materialarten zuzulassen
- Flexiblere und komfortablere Druckformulare
- Einbeziehung der aktiven und passiven Fernleihe

Herr Altenburg betonte erneut die Wichtigkeit der Unterstützung der Alephino-Anwender/innen. Dazu verteilte er Fragebögen, in die jede/r Teilnehmer/in die eigenen Verbesserungsvorschläge für das Programm eintragen konnte. Optimal wäre eine gemeinsame Liste der Verbesserungswünsche aller Anwender/innen, um auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Die Verbesserungswünsche eines einzelnen Anwenders können aus der Sicht eines anderen ebenso gut eine Verschlechterung sein. Diese Situation muss vermieden werden.

Im Anschluss daran führte Frau Goldschmidt die Testversion von Aleph500 vor, der die Version 3.0 von Alephino von ähnlich sein wird. Mit dieser Version verspricht man sich einen optimalen Workflow sowie eine Verbesserung der Ergonomie.

Grundlegende Änderungen dieser Version werden sein:

- Als ergonomische Verbesserung ersetzt ein dreigeteilter Bildschirm die zahlreicher Eingabemasken. Am linken Bildschirmrand befindet sich ein Navigationsfenster, damit man immer genau weiß, an welcher Stelle eines Vorgangs man sich befindet. Die Fenstergrößen sind individuell variabel. Die Alephino-Task-Leiste entfällt.
- Die Anzahl der Module wird auf drei reduziert. Es gibt:
 - o das Katalogisierungsmodul mit integrierter Dienstrecherche, Exemplarverwaltung und Task-Manager,
 - o das Erwerbungsmodul mit integrierter Zeitschriftenverwaltung, Exemplarverwaltung, Dienstrecherche, Erwerbung und dem Task-Manager,
 - o das Ausleihmodul mit Dienstrecherche, Ausleihe und dem Task-Manager.

Ein ständiges Wechseln der Module entfällt. Die Integration von Dienstrecherche und Task-Manager in alle Module soll den Workflow optimieren.

- Einbeziehung der Dienste des Web-Services in die Module
- Vergrößerung der Eingabefelder
- Sog. Bubbles weisen auf nicht ausgefüllte Pflichtfelder hin und geben Hilfestellungen
- Bei der Katalogisierung wird parallel der Eintrag im Web-OPAC angezeigt

Die Auslieferung soll im Frühjahr 2005 erfolgen. Kleinere Probleme sollen bis dahin mit Patches bereinigt werden, z.B. das Problem der Ordnung in den Index- oder Schlagwortlisten. Das Einspielen ist nicht für alle verpflichtend, wenn die Änderungen für nicht relevant erachtet werden. Der reibungslose Betrieb des Systems wird nicht gefährdet, wenn ein Patch fehlt.

Abschließend ging Herr Altenburg auf die Support-Datenbank ein. Diese wurde während der Veranstaltung von den Anwendern sehr gelobt. Prinzipiell soll sich jede/r bei Problemen in erster Linie mit einem Eintrag in die Support-Datenbank an Ex Libris wenden. Hierzu wird ein Web-Formular ausgefüllt und an Ex Libris geschickt. Diese E-Mail erhält jede/r Support-Mitarbeiter/in, das Problem wird schnellstmöglich behoben. Voraussetzung dafür ist ein Internetzugang, das Formular wird über den Browser aufgerufen.

Nur bei ganz dringenden Problemen soll man sich telefonisch an die Hotline wenden, auch eine E-Mail an die Mitarbeiter/innen von Ex Libris wird in jedem Fall so schnell wie möglich bearbeitet.

Es stellte sich die Frage, ob man die Support-Datenbank nicht öffentlich für die anderen Anwender/innen machen kann. Man könnte dann recherchieren, ob das eigene aktuelle Problem bereits thematisiert wurde. Da die Lösungsvorschläge in der Datenbank enthalten sind, könnte sich ein erneuter Eintrag erübrigen. Man könnte sich direkt mit dem/der betroffenen Anwender/in in Verbindung setzen, ohne sich an Ex Libris wenden zu müssen, und direkt Erfahrungen über ein Problem austauschen. Probleme, die nicht veröffentlicht werden sollen oder dürfen, könnten per E-Mail oder über die Hotline gelöst werden. Die Tagungsteilnehmer/innen sprachen sich einstimmig für die Öffnung aus.

Des Weiteren enthält der Ex-Libris-Support-Server auch Patches, weitere Dokumente, nützliche Scripte, eine FAQ-Liste sowie den Alephino-Newsletter.

Thema der anschließenden Diskussion war die Einführung einer Mailingliste oder eines Forums. Die Interessierten wollen eine gemeinsame Lösung zur Realisierung finden und das Ergebnis über den Alephino-Newsletter bekannt machen.

Ein weiteres Thema dieser Diskussion war die Verbesserung des Systems. Wichtige Anliegen der Anwender sind:

- Eine neue Oberfläche ist nötig und absolut wünschenswert (mit Version 3.0 gewährleistet).
- Die Ordnung in den Indexlisten muss verbessert werden
- Eine rasche Verbesserung des Web-OPACs, basierend auf der Liste von Frau Hinck und Frau Franke, erscheint besonders dringend, repräsentiert doch der OPAC die Bibliothek in der Öffentlichkeit. Ständige Änderungen am OPAC sollen auf ein Minimum reduziert werden, weil das Nachtragen der persönlichen Einstellungen sehr zeit- und arbeitsaufwändig ist. Es stellt sich die Frage, was besser ist, eine klassische Eingabemaske mit verschiedenen Suchfeldern oder mit einem einzigen Feld, in das man aber alles hineinschreiben kann (wie in typischen Suchmaschinen).
- Eine übersichtlichere Ergebnisanzeige im OPAC soll möglich sein.
- Exemplardaten sollen für den/die Bibliotheksbenutzer/in deutlich zu erkennen und zu finden sein.
- Ergonomische Fragen: viele Anwender wünschen sich Tastenkombinationen statt einer mausabhängigen Oberfläche.
- Die Gestaltung von Briefen muss verbessert werden, eventuelles Zugreifen auf hausinterne Dokumente wäre für einige Bibliotheken praktisch, damit die hausinterne Gestaltung der Briefe gewährleistet ist.
- Der Ablauf der Verwaltung des Zeitschriftenumlaufs muss verbessert werden. Da die Anwender/innen insgesamt eine Verbesserung der Zeitschriftenverwaltung wünschen, schlug Frau Weishaupt einen Workshop zu diesem Thema vor. So könnten sich die Anwender/innen auf Verbesserungen einigen und direkt an Ex Libris weitergeben. Weitere Planungen hierzu wurden nicht besprochen, Ex Libris unterstützte diesen Vorschlag und sicherte Mitarbeit zu.
- Einrichtung von Sortiermöglichkeiten, z. B. nach Signaturen.
- Aufhebung der Trennung von Web-Administration und Task-Manager. Das ist für Version 3.0 vorgesehen, durch die Integration des Task-Managers in die Module fällt er als eigenes Modul weg.
- Verbesserung der Lieferantendatei, die Lieferantencodes müssen veränderbar sein.
- Vergrößerung der Eingabefelder, besonders das Eingabefeld für die Signatur. Das Problem soll mit einem Patch gelöst werden.

- Beschreibung von einzelnen Dateien, die für die Programmierung wichtig sind.
- Genaue Dokumentation des Programmaufbaus ist gewünscht.
- Eine stärkere Differenzierung von Postversand per E-Mail und per Brief. Nur weil ein/e Bibliotheksbenutzer/in eine E-Mail-Adresse hat, muss er/sie nicht jede Mitteilung der Bibliothek per E-Mail bekommen.
- Das Löschen von Titeldaten ist umständlich und soll verbessert werden.
- Das Erwerbungsmodul muss viel transparenter werden.

Frau Weishaupt bedankte sich bei den Anwesenden, bei den Referent/inn/en und bei den Mitarbeiter/inne/n von Ex Libris für das zahlreiche Erscheinen und die informativen Vorträge. Als Termin für eine weitere Tagung schlug sie einen Zeitpunkt nach der Auslieferung der Version 3.0 vor.

Herr Lütgen, Ex Libris, bedankte sich für das Lob für Alephino und insbesondere für die Hotline, er bewertete die Tagung als höchst informativ und produktiv. Er betonte noch einmal die Bedeutung von Kommunikation der Anwender untereinander und das Feedback an Ex Libris.

Nachtrag zum Protokoll: Weiteres Vorgehen

Karin Weishaupt

Um die Kommunikation unter den Alephino-Anwender/inne/n möglichst schnell in Gang zu bringen, wird als erster Schritt ein Mail-Verteiler eingerichtet, an den – zunächst unmoderiert – alle Interessierten Beiträge schreiben können. Die Adresse lautet alephino@iatge.de. In diesen Verteiler werden zunächst die E-Mail-Adressen der Tagungsteilnehmer/innen einschließlich der Alephino-Hotline aufgenommen – falls jemand herausgenommen werden möchte: bitte melden! Umgekehrt: wer nicht zur Tagung angemeldet war und aufgenommen werden möchte, bitte ebenfalls melden (per Mail an weishaupt@iatge.de), da die aktuellen Mailadressen nicht unbedingt im IAT bekannt sind – die Einladung zur Tagung ist über die Ex-Libris-Kundenliste verschickt worden.

Als zweiter Schritt wird ein Diskussionsforum mit Password-Schutz auf dem Server des Instituts Arbeit und Technik eingerichtet. Wir rechnen damit, dieses zum 1.3.2004 in Betrieb nehmen zu können, und werden allen, deren E-Mail-Adressen bis dahin bekannt sind, eine entsprechende Information zukommen lassen.

Ein Extrakt aus diesem Protokoll wird zur Veröffentlichung an den „Bibliotheksdienst“ gesandt.